Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 14 (1906)

Heft: 4

Artikel: Samaritertätigkeit

Autor: H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545383

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jede Anstalt ihren eigenen Charakter bewahren, das versteht sich von selbst, aber wir glauben doch, daß es für alle vorteilhaft wäre, wenn ihre Leiter untereinander regelmäßige Zusammenkünfte veranstalteten, wobei jeder seine Erfahrungen und seine Wünsche vorbringen würde. Es ergäbe sich daraus gewiß manchen Fortschritt.

Durch ein solches Vorgehen würde auch das Publikum mehr bekannt mit der Organisation und den Anforderungen der Schulen für Krankenpflegerinnen, es würde ihnen ein größeres Interesse entgegenbringen und in diesen wichtigen Beruf nicht mehr so leicht minderwertige oder gar schlechte Elemente eindringen lassen, die überall zurückgewiesen, sich dennoch als frühere Schülerinnen einer Anstalt vorstellen. Folgendes Vorkommnis möge diese Ansicht erläutern:

Vor mehreren Jahren waren wir bei Freunden in Genf zu Gaste. Man kam auf die unabhängige Krankenpflege zu reden und eine Dame machte die Bemerkung, daß es solche Krankenpflegerinnen gebe, die sich oft recht wenig für ihren Beruf eignen und nannte die Namen von zwei Pflegerinnen in der Stadt, die sich ausgaben für Zöglinge einer unserer Schweizer-Schulen, indem sie sogar Photographien vorwiesen von sogenannten Mitschülerinnen. Gerade diese beiden aber verstunden ihre Sache sehr schlecht. Unsere Neugierde wurde natürlich rege, wir ließen uns die Namen der beiden Personen sagen, es wurden frühere und jetzige Namenregister nachgeschlagen und nirgends fanden sich irgend welche Angaben darüber, daß diese beiden Persönlichkeiten durch irgend eine Schule hindurchgegangen waren.

Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, wie ärgerlich solche Betrügereien sind, und es ist ohne weiteres klar, daß ihnen ein Riegel gesteckt werden muß. Dies ist ganz gut möglich, wenn wir uns klar machen, daß der einzige Grund, der diesen Pseudo-Pflegerinnen ihr sicheres Auftreten verleiht, die Gewißheit ist, daß niemand ihnen einen Beweis für eine regelrechte Lehrzeit abverlangt.

Darum verständigt euch, ihr Schulen, vereinigt euch, und ihr werdet besser in der Lage sein, gute Resultate zu erzielen.

Und ihr, diplomierte Pflegerinnen, zeigt die Beweise eurer bestandenen Lehrzeit vor, und geht so der Gefahr aus dem Wege, auf die gleiche Stufe gestellt zu werden mit Frauen, die nichts gelernt haben, die den Kranken und euch nur schaden.

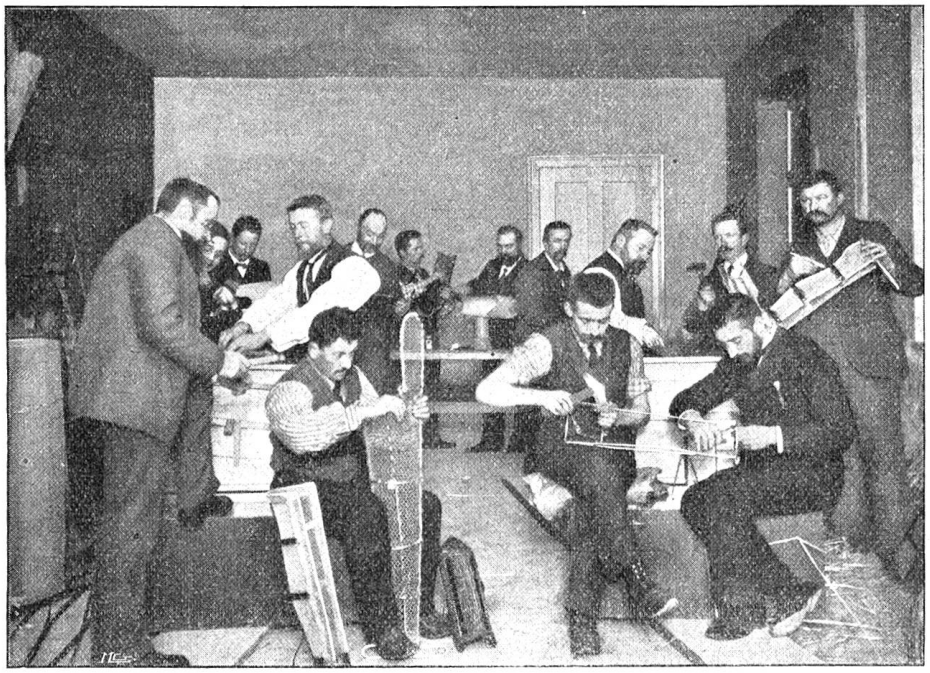
Ihr Kranke aber und ihr Angehörige von Kranken in weitesten Kreisen interessiert euch für die Anstalten, die für euch arbeiten, und begünstigt, so viel ihr könnt, die gedeihliche Entfaltung der Schulen für unabhängige Krankenpflegerinnen.

Und schließlich ergeht der Ruf auch an die Frauenwelt, die eine weibliche Berufstätigkeit verlangt. Die Krankenpflege ist ein Frauenberuf, der ganz besonders ihrer wohlwollenden Unterstützung wert ist. Möge sie dieselbe bei den Schweizerfrauen in steigendem Maße finden!

Samaritertätigkeit.

Die Ausbildung unseres Samariterpersonals hat in den letzten Jahren ganz neue Richtungen eingeschlagen; während man sich früher auf eine allgemeine Ausbildung für die ersten Hülfeleistungen bei Unglücksfällen beschränkte, wird daneben nunmehr auch der Ausbildung des Samariterpersonals in der Krankenpflege und der Transportlehre immer mehr Beachtung geschenkt.

Das schweizerische Rote Kreuz hat in dieser Hinsicht bedeutende Fortschritte und Anschaffungen gemacht, um den Nachfragen nach dem notwendigen Lehrmaterial genügen zu können. Dennoch mangelte es manchmal an Material



Improvisationskurs Basel.

und es ist daher sehr zu begrüßen, wenn die Vereine selbst nach und nach für ein eigenes Lehrmaterial sorgen, um so mehr, da das Militärsanitätsvereins, der einen sogenannten „Improvisationskurs" abhält, nach des Tages Last und Mühen in den Abendstunden emsig an

Samariterverein Muttenz (Damen).

Rote Kreuz solche Bestrebungen in verdankenswerter Weise unterstützt. — So zeigt das erste unserer Bilder die Mitglieder des Basler der Arbeit um Schienenmaterial herzustellen. Ein anderer Verein (Muttenz) beschäftigt sich mit der Anfertigung von Bettzeug, Kranken-

wäsche und Krankenmobilien für Krankenpflegekurse. Dieser sehr rührige Samariterverein hat sich nämlich die Aufgabe gestellt, ein eigenes Lehrmaterial herzustellen, wobei die Arbeit so eingeteilt wurde, daß die Damen die Herstellung von Bettzeug, Krankenwäsche u. s. w. nach der Mustersammlung des schweizerischen Roten Kreuzes, die Herren die Herstellung von Krankenmobilien nach Anleitung des Kursleiters, wie Bettischchen, Nachttischchen, Bettbogen, Bettrahmen, Kissenpulte, Krankenheber u. s. w. übernehmen.

Das hergestellte Material dient in erster Linie als Lehrmaterial für Krankenpflegekurse, zweitens als Vermehrung des Krankenmobilienmagazins der Gemeinde und drittens als Reservematerial für den Spitaldienst im Kriegsfall.

Auf diese Weise ist es dem Verein möglich, nach und nach ein schönes Material zusammenzubringen. H.

Samariterverein Muttenz (Herren).

Die Erfolge der Gesundheitspflege bewiesen durch die Statistik.

Alle diejenigen Tätigkeitsgebiete, denen schnelle, allen erkennbare Erfolge mangeln, haben selbstverständlich einen schweren Stand gegenüber denen, die mit glänzenden, rasch erzielten Resultaten aufwarten können. Das gilt auch von der Gesundheitspflege (Hygiene), wenn man sie mit ihrer ältern Schwester, der Heilkunde, vergleicht.

Wenn der Arzt durch Anwendung geeigneter Mittel Schmerzen in Kürze bannt, wenn er durch eine glückliche Operation einen Patienten von seinen Leiden befreit, durch schnelles, sachgemäßes und kundiges Handeln einen andern dem sicheren Tode entreißt, so sind das schöne Erfolge, die ein jeder einsieht, und die einen jeden Vertrauen gewinnen lassen. Die Hygiene, die Gesundheitspflege indessen vermag nicht so leicht Beifall und Dank zu ernten; ihr Wirken ist ein unscheinbares, langsames, von sichtbaren Erfolgen weit weniger gekröntes. Eine so dankbare Aufgabe, wie es ist, Krankheiten zu heilen, eine so undankbare ist es